

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 69.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,

den 5. September 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Obsterziehung.

Der fast aller Orten in Aussicht stehende ungewöhnlich reiche Ertrag an allen Gattungen von Obst legt auch die Sorge für zweckmäßige ökonomische Verwendung des Ueberflusses dringend nahe.

Obwohl mit der Bereitung von Obstmost und Dörrobst man in den meisten Familien im Allgemeinen bekannt ist, so läßt doch das bisher in Anwendung kommende Verfahren meist noch sehr viel zu wünschen übrig und es würde sowohl die eine als die andere dieser Nutzungs-Arten ein weit werthvolleres und vorzüglicheres Produkt zum Selbstgebrauch und zum Handel liefern, wenn sorgfältiger und nach bewährten Regeln bei der Bereitung verfahren würde.

Wie bei dem Obstmost dieses Verfahren einzurichten sei, darüber findet man in dem Schriftchen, welches in Nro. 67 des Wochenblatts durch den landw. Verein empfohlen ist, verfaßt von Oberlehrer Schlipf in Hohenheim, vollständige Auskunft und wird deshalb die von dem landw. Verein erbetene Bekanntmachung befohlen; anbelangend dagegen das Obstdörren, so ist dazu ebenfalls in einem neueren Schriftchen von Garteninspector Lucas in Reutlingen, früher in Hohenheim, welches Werkchen bei dem Buchhändler Georgii hier zu haben ist, Anleitung gegeben.

In diesem Schriftchen finden sich insbesondere die Dörren-Einrichtungen beschrieben, wie sie nach gemachten Erfahrungen für den Gebrauch im

Kleinen und im Großen als zweckmäßig erscheinen.

Hier in der Stadt Calw sind bereits mehrere solcher Einrichtungen, insbesondere auch eine größere für die Gemeinde auf Kosten der Gemeindepflege, zu Stande gekommen, in den meisten Landgemeinden aber hat es noch zu geschehen, haben die Gemeindebehörden insbesondere noch für zweckmäßige Dörren-Einrichtungen, benützlich für sämmtl. Gemeindegehörige, Sorge zu tragen, damit diese nicht in den Fall kommen, ihre Ernte um einen Spottpreis hingeben, oder gar unverwerthet lassen zu müssen.

Ebeneshalb erwartet das Oberamt aber auch von den Schultheißen, Aemtern und Gemeinderäthen, daß sie, soweit es nur immer thunlich ist, in schon vorhandenen passenden Räumlichkeiten (Bachhäusern, Waschkhäusern und dergl.) ohne den geringsten Aufschub größere Dörren-Einrichtungen treffen lassen und zuverlässige Leute zu ihrer Besorgung aufstellen.

Stadtwerkmeister Kümmerle hier, welcher sich mit den verschiedenen von Inspector Lucas empfohlenen Einrichtungen vollständig bekannt gemacht hat, ist bereit, allenthalben bei vorhabenden Einrichtungen beratend an die Hand zu gehen und wird, wenn die Gemeindebehörden ihn hiezu berufen, dem Ruf ohne Aufschub entsprechen.

Binnen 4 Wochen erwartet man von sämmtlichen Schultheißen-Aemtern Bericht darüber, was in der Sache geschehen sei.

Den 4. September 1860.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

Bekanntmachung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Vereins.

Gewöhnlich auf den Monat September oder October fiel bisher hier die Abhaltung landwirthsch. Feste, die allgemeine Versammlung der Mitglieder des landw. Vereins, oder wenigstens die Preis-Austheilung für schönes Rindvieh und an tüchtige Dienstboten und so sollte mit Letzterem auch heuer eine Vereins-Versammlung stattfinden.

Die ungewöhnliche Verspätung der Winterfrüchtereinte, welche zur Folge hat, daß sich unmittelbar an sie die Sommerfrucht- und Dehnd-Ernte, die Einheimung der Brachfrüchte und die Bestellung der Felder für das nächste Jahr anschließen wird, hat den Ausschuss des Vereins aber zu dem Beschluß der Abweichung von diesem Herkommen bewogen, weil eine Versammlung, vor dem Eintritt der kurzen Tage ausgeschrieben, voraussichtlich nur spärlich von den Landwirthen besucht werden könnte und würde, Verlegung auf einen kurzen Wintertag aber bei der Entlegenheit vieler Orte des Bezirks von Calw unthunlich erscheint.

Deshalb soll für heuer sowohl die Versammlung als die Preis-Austheilung unterbleiben und beides im nächsten Frühjahr nachgeholt werden.

Indem man dieses andurch veröffentlicht, werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, davon auch sämmtliche Mitglieder des Vereins in ihren Gemeinden in Kenntniß zu setzen.

Den 4. September 1860.

Vorstand des landw. Vereins:
Fromm.

211. Calw.

Aufforderung.

Aus Anlaß der jährlichen Richtstellung der Gemeinde-Güterbücher des Notariats-Bezirks Calw werden Alle, welche hiebei ein Interesse haben, insbesondere auch diejenigen, welche Real- oder Personal-Dienstbarkeiten durch Eintrag gewahrt wissen wollen, aufgerufen, ihre Rechte wahrzunehmen, und, wo es noch erfordert wird, die geeigneten Anträge bis zum

15 September d. J.

bei uns zu stellen; indem sie sonst Nachteile der Unterlassung sich selbst beizumessen haben.

Den 31. August 1860.

R. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.

Calw.

Revision des Brand-Verfi- cherungs-Katasters betr.

Zum Zwecke der Revision der Brand-Verfi-cherungs-Anschläge werden die Gebäude-Eigenthümer aufgefordert, die im Laufe dieses Jahrs vorgenommenen Neubauten und Bauänderungen, sowie die auf die Classification Einfluß habenden Aenderungen der innern Einrichtung, des Gewerbetriebs und dergleichen, alsbald zur Anzeige zu bringen.

Den 1. September 1860.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Revier Hirsau.

Samen = Afford.

Ueber Einsammeln des Weisstannen-Samens in den Staatswaldungen wird am

Samstag, den 8. d.ief,
früh 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus eine Afford-Verhandlung vorgenommen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Hirsau, 3. September 1860.

R. Revierförsterei.

Fröhner.

Eisenbahnbau

von Wilferdingen bis Pforzheim.

Die Lieferung von 6,600 Cubif-

fuß ein Fuß dicker Quadersteine für die Entwässerungs-Dohlen des Pforzheimer Tunnels, beabsichtigen wir auf dem Submissionswege zu vergeben.

Wir bemerken hiebei, daß 3,000 Cubiffuß doppelhäutig und 3,600 Cubiffuß einhäutig gestockt geliefert werden müssen. Die betreffenden Angebote sind hiefür per Cubiffuß längstens bis zum 12. d. M., auf dem Bau-Bureau des Pforzheimer Bahnhofes, wo auch zu jeder Zeit die Bedingungen eingesehen werden können, versiegelt einzureichen.

Pforzheim, 3. September 1860.

Gr. Eisenbahnbau-Inspection.

211. Wartönig.

Außeramtliche Gegenstände.

Für die verunglückten Chri- sten in Syrien

sind weiter eingegangen: von L. St. in C. 2 fl., Magd. N. 24 kr., Nane 12 kr., durch Schulstr. Schaub in Schwarzenberg Opfer in einer Betstunde gesammelt 3 fl. 23 kr., von N.N. in C. 24 kr., von S. 29 fl. 54 kr., L. D. in C. 1 fl., G. B. in H. 1 fl. 45 kr., L. W. in C. 1 fl. 22 kr., N.N. 24 kr., N.N. 30 kr., R. in H. 3 fl., C. S. 1 fl. 45 kr., M. 1 fl., B. Gw. 24 kr., M. B. 24 kr., v. Schullindern in Nischthalben u. Oberweiler (für verwaiste Kinder) 1 fl., N.N. in B. 1 fl., S. 18 fl. 36 kr., Def. H. 1 fl. 45 kr., M. S. 4 fl., Gemeinschaft in Leinach 10 fl., N.N. das. 1 fl., durch das Pfarramt Stammheim Collette das. 58 fl. 15 kr., Mg. R. das. 1 fl., S. das. 2 fl. 42 kr., H. Gr. 2 fl., G. in G. 1 fl. 45 kr., Schw. 1 fl., N.N. 1 fl., C. Sch. in S. 6 kr., N.N. 2 fl., G. N. 30 kr., B. B. 36 kr., N. B. in Lbzll. 1 fl. Dr. Barth.

Bouchons

oder Korkstopfen.

Hievon habe ich von einer vorzüglichen Fabrik eine Parthie in verschiedenen Größe erhalten, die ich billig abgeben kann.

Immanuel Heermann
in Calw.

Calw.

Dankfagung.



Für die schönen und rührenden Zeichen des Mitgeföhls wegen des seligen Hingangs unserer geliebten Gattin und Mutter und bei deren Beerdigung danken wir auf's Innigste aus gebeugtem Herzen; sie wirkten wohlthwend in unserem Schmerze.

Den 1. September 1860.

Georg Dörtenbach.

Georg M. Dörtenbach.

Louise Federhaff, g. Dörtenbach.

Paul Dörtenbach.

Emilie Dörtenbach.

Ein solides erfahrenes

Kindsmädchen

findet bis Michaeli eine ganz gute Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Verkauf.

Eine ganz schöne einschläfrige Decke, 2 dergleichen Haupfel und ein Kissen, 2 Aerte und 2 Bickel hat in Commission zu verkaufen Rank, Schneidermstr.

Zu verkaufen:

ein starkes einspanniges Wägele mit eisernen Achsen bei Schmiedmstr. Kümmerle in Althengstett.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl neuer und gebrauchter Sopha's und Fauteuils, um damit aufzuräumen, zu äußerst billigen Preisen.

Gottlieb Widmaier,
212. Sattler und Tapezier.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlterogenen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf
212. Christian Weiß, Hafner.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Jakob Rupp
in Altbulach.



Neue Häringe,
marinirt, bei
Thudiuu.

3)2. Bforszheim.
Eine Parthie gut erhaltene bu-
dene
Packfässer u. Bastfäcke
hat zu verkaufen
Albert Ungerer, Chemiker.

Vermißter Schirm.

Ein weigelblauer Regenschirm mit
Läusen und bornenem Handgriff
wird schon längere Zeit vermißt.
Wer im Besiß desselben ist, wolle
ihn gefälligst an Friedr. Wochel
zurückgeben.

Feinach.

Fässer-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
7. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,
folgende neue, von gut bürrem Holz
gefertigte Fässer:

- 2 2eimrige Ovalefässer,
- 1 2eimriges Ovalefäß,
- 1 1 1/2eimrigen Führling,
- 3 1eimrige Führlinge,
- 4 1/2eimrige Fäßchen, letztere in
Eisen gebunden.

Wilhelm Kübler, Küfer.

Der Unterzeichnete verkauft am
nächsten Donnerstag, Nachmit-
tags 4 Uhr, den

Dehnd-Ertrag

von 4 Morgen Wiesen an der Wei-
denstaige.

Schnauffer 3. Köpfe.

300 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu
4 1/2 Procent auszuleihen bei

Wagner d. Aelt.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen

Georg Breitling,
Gemeindepflegler in Dachtel.

220 fl. Pfleggeld

hat zu 4 1/2 Procent auszuleihen

2)2. Jobb. Bozenhardt.

Unterhaltendes.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

„Victoria!“ rief der Knecht schon
von Weitem. „Herr, der Franzos
ist aus dem Fundamente geklopft
worden. Das ist ein Jubel über
und über, obgleich man's noch nicht
laut werden darf, weil der Fürst sich
noch nicht von ihm losgemacht hat.
Bereits sind flüchtige Franzmänner
in großer Eile durchpassirt, und man
erwartet noch Viele hintendrein; die
große Masse aber zieht auf der
Straße nach Hanau hin und wird da-
her unsere Gegend nicht berühren.“

Die Nachricht war vollkommen
richtig. Die Schlacht bei Leipzig
hatte über das Geschick Napoleons
entschieden, und die deutschen Völker-
schaften durften wieder frei Athem
schöpfen. Herr Fohmann war über
die Nachricht wie von Freude über-
gossen. Er überließ das Nachtreffen
seinem Knaben, wie dem Knechte
und der Haushälterin, und vertiefte
sich bald so in die Zeitungen, daß
er Alles darüber vergessen zu ha-
ben schien.

„Gott sei Dank,“ sagte er end-
lich mit einem Blicke, der aus Haß
und Triumphgefühl gemischt war,
„Gott sei Dank, das Nachwerk hat
begonnen; der Himmel hat endlich
ein Einsehen gehabt und die Feinde
unseres Landes werden gedemüthigt
mögen sie gebettet werden, wie sie
uns seit stangen Jahren gebettet ha-
ben; möge kein falsches Mitleiden
Einen von ihnen retten, da sie
Alle des Todes gleich würdig sind.“

Man sah es seinem nunmehr
fast in wildem Grimme leuchtenden
Auge an, daß er wirklich so dachte,
wie er sprach. Die vielen Qualen,
die er durch den Krieg erfahren, hat-
ten sein sonst edelmüthiges Herz zur
Rache entflammt!

„Ja, Herr,“ erwiderte der Knecht,
„wie Sie denken noch Viele, und
mancher Franzose, der dem Tode auf
dem Schlachtfelde entronnen ist, wird
ihm auf den Höfen unserer ergrim-
ten Bauern nicht entgehen. Aber
zu all' dem Unheil, das uns aus

dem Kriege erwuchs, kommt noch das
weitere Ungeschiek, daß sich nun ein
räuberisches Marodeursg'sindel in
unserer Gegend herumtreibt, welches
Freund und Feind brandschatzt. Der
Gensdarmereikommandant, der mit
auf meinem Ritt in die Stadt be-
gegnete, hat mir deshalb aufgetra-
gen, Sie zu warnen: man will eine
kleine Bande solchen G'sindels in
dem Wäldchen oberhalb des Klosters
bemerkt haben. Wir sollen deshalb
besonders auf der Hut sein und die
nächsten Tage unsere Thüren und
Fenster gut geschlossen halten, bis
er dieß Lumpenvolk aufgerieben oder
eingefangen habe.“

„So nimm deine Laterne und
laß uns nachsehen,“ sagte der Haus-
herr aufstehend, „ob Alles in der
Ordnung ist. Ich möchte wahrhaf-
tig nicht zu guter Letzt auch noch
von Dieben ansgeraubt werden,
nachdem mir die Franzosen bereits
mein Bestes genommen.“

Der Knecht zündete die Laterne
an, denn es war inzwischen dunkle
Nacht geworden, und Herr und
Diener erhoben sich, um in die
Stallungen zu gehen und Haus und
Hof wohl zu verschließen. In die-
sem Augenblicke aber hörte man in
nächster Nähe einige Schüsse fallen,
und gleich darauf raffelte ein Ge-
fährt in rasender Eile herbei, um
mittelbar vor dem Hofthore Halt zu
machen.

„Herr, mein Gott, die Franzo-
sen kommen,“ schrie die Haushälte-
rin, entsetzt die Hände über einan-
der schlagend.

„Und wenn der Teufel kommt,
so wollen wir es ihm gesegnen,“
rief der Hausherr und riß einen
Hirschfänger von der Wand, wäh-
rend der Knecht einen schweren Bräu-
gel ergriff, der in einer Ecke lehnte.

Sie fürmten Beide zur Thür
hinaus und in den Hof hinab, wäh-
rend die Haushälterin den Knaben
in ihre Arme schloß, um ihn für den
Nothfall mit ihrem eigenen Leibe
gegen Gefahr zu schützen, denn sie
war eine gar brave und gutmüthige
Person und liebte das Kind, als
wäre es ihr eigenes gewesen. Vor



dem Hofthor hielt wirklich ein Wagen, — keine Chaise oder Droschke, sondern ein Bauernleiterwagen, wie sie im Sächsischen und Hessischen im Brauche sind. Er konnte nicht weiter, denn eines der Pferde war gestürzt und lag verendend auf dem Boden, während das andere sich in dessen Stränge verwickelt hatte und sich bäumend ausschlug. Der Rutscher — ein Soldat in französischer Jägeruniform — lag auf dem Boden, wenn nicht todt, doch dem Tode nahe. Dem Blute nach, welches aus einer Stirnwunde floss, hatte er so eben einen Schuß erhalten, durch den er von seinem Sitze herabgeschleudert worden war. Auf dem Wagen selbst befanden sich drei Personen, ein Mann, eine Frau und ein Kind. Der Mann trug die Auszeichnungen eines französischen Obristen und hatte das Großkreuz der Ehrenlegion auf der Brust; aber seine Brust schien aufgehört zu haben, zu athmen, denn er lag todesblaß mit geschlossenen Augen auf der mit Blut getränkten Streue, welche den Boden des Wagens bedeckte.
(Fortf. folgt.)

Cours
der K. W. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:
 Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Cours:
 Dukaten 5 fl. 29 fr.
 Preuss. Pistolen 9 fl. 56 fr.
 Andere ditto 9 fl. 31 fr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 16 fr.
 Stuttgart, 1. September 1860.
 K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Gold-Cours
vom 3. September.

	fl.	fr.
Pistolen	9	31 1/2 — 32 1/2
Friedrichsd'or	9	57 — 58
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	39 1/2 — 40 1/2
Kand-Dukaten	5	20 1/2 — 30 1/2
20-Frankenstücke	9	17 1/2 — 18 1/2
Engl. Sovereigns	11	36 — 40
Preussische Kassenscheine	1	45 1/2 — 3/2

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreide-Gattungen.

Quantum.	Gattung.	Gewicht			Preis per Centner		
		höch- stes.	mitt- leres.	nieder- stes.	höch- ster.	mitt- lerer.	nied- erster.
1 Simri	Kernen	34	33 1/2	33	7 30	7 21	7 12
1 Simri	Roggen	32	—	—	6 12	—	—
1 Simri	Gerste	28	27	26	6 —	5 54	5 48
1 Simri	Dinkel	20	19 1/2	19	5 12	5 9	5 6
1 Simri	Haber	21	19 1/2	18	4 —	3 54	3 48
1 Simri	Bohnen	—	—	—	—	—	—

Calw, 4. September 1860.

Stadtschultheißen-Amt.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 4. September 1860.

Getreide- Gattungen.	Vorig- er Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ges- ammt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im R e f t gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter — neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter — neuer	154	391	545	435	110	7 42	7 24	7 24	7 12	7 12	1999	9	—	2 1/2	—	
Roggen, alter Gemasch	2	8	10	6	4	6 12	6 12	6 12	6 12	6 12	37	12	—	12	—	
Gerste, alte — neue	20	7	27	8	19	6 —	5 55	5 55	5 48	5 48	47	24	—	6	—	
Dinkel, alter — neuer	9	220	229	223	6	5 15	5 9	5 9	5 —	5 —	932	48	—	3 1/2	—	
Haber, alter — neuer	6	88	94	69	25	4 —	3 55	3 55	3 48	3 48	270	44	—	—	—	
Summe — .											4484	11				

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 7/8 Loth. —
Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delfschläger.

